

Zusammenfassung

Bürgerbildung in Slowenien und Diskurs der Permissivität

Mojca Kovač Šebart
Philosophische Fakultät der Universität Ljubljana, Slowenien
Abteilung für Pädagogik

Janez Krek
Philosophische Fakultät der Universität Ljubljana, Slowenien
Abteilung für Pädagogik

Der Text hat zwei Teile, deren Einschränkungen mit Hilfe von zwei verschiedenen Beziehungskonzepten zwischen der Bürgerbildung und dem geltenden Wertsystem an den Staatsschulen veranschaulicht werden.

Im ersten Teil wird die öffentliche Diskussion über die Bürgerbildung analysiert: Wir möchten überprüfen, in welchem Ausmass sie von den öffentlichen und politischen Erwartungen und Überzeugungen beeinflusst wird, die durch Mechanismen der politischen Macht gebildet werden. Konzepte der Bürgerbildung werden als diskursives Phänomen analysiert. Wir möchten aufzeigen, wie der Diskurs die Konzepte der Bürgerbildung beeinflusst. Dabei wird der Diskurs als *gesellschaftliche Beziehung* oder als Identifikationspunkt gedeutet, in dem wir alle uns wiedererkennen können.

Im zweiten Teil unserer Arbeit versuchen wir, die Frage zu beantworten, ob die Einführung der Bürgerbildung als eine Folge von verlorenen Illusionen am Ende der grossen Geschichten nach dem «Zusammenbruch» in den ex-sozialistischen oder kommunistischen Ländern anzusehen sei, der nach der Einführung der parlamentarischen Demokratie und Marktwirtschaft erfolgte. In diesem Teil stellen wir die Fragen: Wie betrachten die Lehrer die Bürgerbildung als Unterrichtsfach? Was sollten die Inhalte der Bürgerbildung sein, wenn wir sie vom Gesichtspunkt der Schüler aus betrachten als ein Schulfach, das für sie keinen Wert besitzt oder ihnen völlig fremd ist? Sollten die Inhalte der Bürgerbildung die Wünsche der Schüler widerspiegeln?

Schlüsselwörter: Bürgerbildung, Inhalte der Bürgerbildung, Religionsunterricht, Diskurs der Permissivität, Verlust von Illusionen, Slowenien.